



# **Dorfmoderation**

## **2014 - 2016**

### **Schlussbericht**

**August 2016**

**Im Auftrag der Ortsgemeinde Gusenburg**

**erstellt von**

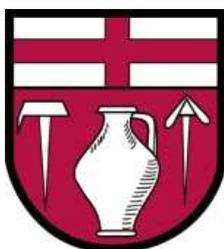
**Dipl.-Päd. Beate Stoff**

**Am Obstgarten 43**

**D - 54317 Osburg**

**Tel. 0049 6500 913104**

**Buero-PlanB@gmx.net**



Büro **PLAN B**

## Hintergrund

Die Ortsgemeinde Gusenburg hat von Mitte 2014 bis Mitte 2016 vom Land Rheinland-Pfalz eine finanzielle Förderung für die Dorfentwicklung erhalten. Dies war das direkte Ergebnis des Workshops zur Dorffinnenentwicklung am 9. November 2013, bei dem schon viele gute Ideen zur Zukunft von Gusenburg entwickelt wurden.

Die Ortsgemeinde hat sich daraufhin mit Erfolg um die Förderung aus dem Landesprogramm zur Dorfentwicklung beworben.

Die offizielle Beauftragung der Dorfmoderation erfolgte durch den Rat der Ortsgemeinde im Juli 2014.

Im Rahmen der Dorfmoderation sollten folgende Elemente umgesetzt werden:

- Bestandsaufnahme (Stärken-Schwächen-Analyse) im Vorfeld,
- Bürgerversammlung am 8. Oktober 2014,
- Gründung von bis zu fünf Interessengruppen,
- Moderation und fachliche Begleitung der Interessengruppen,
- Beratung und Begleitung der Ortsgemeinde,
- Formaler Abschluss (Bericht, Gespräch).

Der vorliegende Bericht orientiert sich an dieser Auflistung und zeigt auf, was wann mit welchen Ergebnissen umgesetzt wurde. Den Abschluss bildet das Fazit mit einigen Empfehlungen zur Weiterarbeit der Ortsgemeinde ohne Unterstützung durch die Dorfmoderation. Im Anhang beigefügt ist eine Übersicht über den Umsetzungsstand aller im Rahmen der Dorfmoderation entwickelten Ideen bzw. Vorhaben zum Berichtszeitpunkt.

## Bestandsaufnahme (Stärken-Schwächen-Analyse) im Vorfeld

Im ersten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) erstellt. Grundlage der Analyse waren neben der Auswertung von sozio-demographischen Strukturdaten ein durchgeführter Dorfrundgang und über 25 Gespräche u.a. mit Ortsgemeinde, Vereinen, Initiativen, Feuerwehr, Kindergarten, Grundschule, Verbandsgemeinde, Pflegestützpunkt, Pfarrgemeinde, Frauengemeinschaft sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Insgesamt haben sich an den Gesprächen und dem Dorfrundgang rund 100 Personen beteiligt.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme dienten der Vorbereitung der Bürgerversammlung sowie der Herausarbeitung von Themenschwerpunkten und Ideen zur Umsetzung im weiteren Verlauf der Dorfmoderation.

Die vollständige Bestandsaufnahme wurde nach der Bürgerversammlung redaktionell bearbeitet und steht seit November 2014 zusammen mit den Unterlagen von der Bürgerversammlung auf der Homepage der Ortsgemeinde unter [www.gusenburg.de](http://www.gusenburg.de) zum Herunterladen bereit.

## **Bürgerversammlung**

Bei der Bürgerversammlung wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme knapp 50 interessierten Bürgerinnen und Bürgern präsentiert. Zu vier Themenblöcken wurden schon geäußerten Ideen und Anregungen vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert:

1. Dorffinnenentwicklung,
2. Wohnumfeldgestaltung,
3. Generationenübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen,
4. Coaching für einzelne Organisationen.

Daraus wurde der „Fahrplan“ für den weiteren Verlauf der Dorfmoderation abgeleitet, nachfolgend im Original abgedruckt. Drei feste Interessengruppen haben ab November 2014 ihre Arbeit aufgenommen.

### **1. Dorffinnenentwicklung**

*Diese Interessengruppe wird sich mit den Themen „Leerstandsmanagement und Vermarktung“, „Verbesserung der Grundversorgung“, „Mobilität“ und „Tourismusförderung“ beschäftigen und Vorschläge erarbeiten, was getan werden könnte.*

### **2. Wohnumfeldgestaltung**

*Es gibt etliche Vorschläge zur Neueinrichtung oder Inwertsetzung von vorhandenen öffentlichen Plätzen, Treffpunkten und Freiflächen. Die Interessengruppe wird sich damit beschäftigen, welche Vorhaben umgesetzt werden können und dann verschiedene Mitmach-Aktionen durchführen. Dafür werden zukünftig viele helfende Hände benötigt!*

### **3. Generationenübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen**

*Ein lebendiges Dorf bietet den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe: Kinder und Jugendliche benötigen z.B. Angebote zur Bildung, Betreuung und Freizeitgestaltung, ältere Menschen ggf. Unterstützung, damit sie möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben und aktiv am Dorfleben teilnehmen können. Die Interessengruppe wird sich damit beschäftigen, Ideen zu entwickeln, wie die bestehenden Angebote gesichert und durch neue, auch generationenübergreifende Angebote sinnvoll ergänzt werden können. Die Umsetzung soll möglichst durch bestehende bzw. in Kooperation mehrerer Vereine/ Initiativen erfolgen.*

## **4. Coaching für einzelne Organisationen**

*Interessierte Organisationen (z.B. Vereine), die eine externe Unterstützung in Veränderungsprozessen oder bei der Planung größerer Vorhaben wünschen, können sich direkt mit der Dorfmoderatorin in Verbindung setzen.*

### **Moderierte Phase zur Umsetzung der gesammelten Ideen und fachliche Begleitung der Interessengruppen (IG)**

Nachfolgend dargestellt werden zentrale Inhalte und Ergebnisse aus der moderierten Phase. Die Detailübersicht über alle Ideen und Vorschläge, die aus der Bestandsaufnahme (vereinzelt auch aus dem Workshop im November 2013) für die Dorfmoderation abgeleitet wurden, sowie ihr jeweiliger Stand der Umsetzung zum Berichtszeitpunkt 2016, ist als Anlage beigefügt. Die Darstellung umgesetzter Vorhaben innerhalb der einzelnen Interessengruppen orientiert sich an der Zuordnung zur Ausgangssituation, auch wenn einzelne Projekte im Zusammenwirken verschiedener Interessengruppen umgesetzt wurden bzw. in der Verantwortlichkeit von einer IG zur anderen gewechselt sind. Dies resultierte i.d.R. aus personellen Überschneidungen.

Gesondert dargestellt werden Themen, die den Schwerpunkt „Kinder und Jugendliche“ haben, da in den Fördervorgaben des Landes Rheinland-Pfalz darauf ein besonderer Fokus liegt.

### **IG „Dorfinnenentwicklung“**

Das erste Treffen der Interessengruppe „Dorfinnenentwicklung“ fand am 25. November 2014 im Bürgerhaus Gusenburg statt. Zwischen November 2014 und Juni 2016 wurden insgesamt elf Treffen der IG „Dorfinnenentwicklung“ durchgeführt, davon fanden acht Sitzungen gemeinsam mit der IG „Wohnumfeldgestaltung“ statt. Zusätzlich wurde im März 2016 eine Begehung der geplanten Route des „Historischen Kulturwanderwegs“ durchgeführt. In Vorbereitung dieses Vorhabens fand im Dezember 2015 zudem ein Treffen mit einem Mitarbeiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe im Landesmuseum Trier statt und es wurden die im Landesmuseum vorhandenen Unterlagen aus der Ortsakte über historische Funde in der Gemarkung Gusenburg gesichtet.

Die Arbeit in der Interessengruppe konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Themen „Leerstandsmanagement und Vermarktung“ sowie „Tourismus“. Die Schwerpunktsetzung zeigte sich in der Praxis allerdings selten in dieser Deutlichkeit, da die IG „Dorfinnenentwicklung“ und die IG „Wohnumfeldgestaltung“ wegen Personalunion der Mitglieder fast immer gemeinsam tagten.

Im Bereich „Leerstandsmanagement und Vermarktung“ fanden folgende Aktivitäten statt: Das 2012 erstellte Leerstandskataster wurde im Verlauf der Dorfmoderation und abschließend noch einmal im Sommer 2016 dahingehend aktualisiert, dass der damals ausgewiesene Leerstand überprüft wurde, ob er noch bestand, und ob weitere Leerstände hinzugekommen sind.

Die Karte aus 2012 wurde entsprechend aktualisiert. Nicht eingearbeitet wurden Angaben zum Alter der BewohnerInnen (2012 wurden Häuser, in denen der/die jüngste BewohnerIn 70 Jahre oder älter ist, gesondert erfasst), da der IG hierzu keine Angaben vorlagen. Diese Form der Aktualisierung müsste durch die Verbandsgemeindeverwaltung erfolgen. Im Ergebnis kann als erfreuliche Entwicklung festgehalten werden, dass von den 2012 als „Leerstand“ aufgeführten neun Objekten fast alle verkauft, teils schon saniert oder derzeit in Arbeit sind. Allerdings sind vereinzelt Leerstände hinzugekommen, so dass Stand Ende Juni 2016 fünf Objekte im Ort leer standen.

Zum Thema Revitalisierung von Wohngebäuden für unterschiedliche Zwecke (Gillenfeld als Modell) wurden lediglich erste Ideen gesammelt, aber noch kein Konzept für eine längerfristige Strategie entwickelt, da dies eng mit dem Thema „Sanierungsgebiet“ verknüpft ist (s.u.).

Nach aktuellem Stand gibt es in Gusenburg kein Objekt, welches für die Umwandlung zu generationenübergreifendem Wohnen in größerem Stil geeignet ist, deswegen wurde diese Idee aus dem Workshop in 2013 nicht weiterverfolgt.

Ebenfalls über das Ideenstadium nicht hinausgekommen ist das Vorhaben, Investoren zu suchen für Sanierung und/ oder Abriss von Leerständen. Auch dies hängt eng mit dem Thema „Sanierungsgebiet“ zusammen.

Länger diskutiert wurde über die Frage, wie im Zusammenhang mit Sanierung oder Abriss auch die vorhandenen „Kruschtelecken“ mit bearbeitet werden könnten. Darunter zu verstehen sind Häuser oder Grundstücke, die zwar nicht leer stehen, aber „unschön“ bis „recht verwahrlost“ sind. Hierzu musste letztlich festgestellt werden, dass zwar vereinzelt Schritte in die Wege geleitet wurden zur Gefahrenabwehr, weitergehende Maßnahmen aber die Mitwirkungsbereitschaft der aktuellen EigentümerInnen voraussetzen, welche offenkundig nicht vorhanden ist. Nach aktuellem Sachstand hat die Gemeinde keine Möglichkeit der Intervention – „unschön“ reicht nicht zur Einleitung möglicher rechtlicher Schritte. Damit muss der gegenwärtige Zustand bis auf weiteres hingenommen werden.

Das Thema „Sanierungsgebiet“ beschäftigte die Interessengruppe fast über den gesamten Zeitraum und führte teilweise zu recht hitzigen Diskussionen und konfliktträchtigen Situationen. Hauptgründe hierfür waren unterschiedliche Vorstellungen über den richtigen Zeitpunkt einer Informationsveranstaltung, ob die Konzentration auf den Ansatz „Sanierungsgebiet“ (durch „LEADER-Förderung“) sinnvoll sei, über die Dauer des Verfahrens und ob die Gemeinde ein Vorkaufsrecht für Immobilien anstreben solle.

De facto ist im Berichtszeitraum mit Blick auf das Sanierungsgebiet Folgendes erfolgt:

Der Ortsgemeinderat hat im Frühjahr 2015 einen Grundsatzbeschluss zur Ausweisung eines Sanierungsgebiets getroffen, die Verwaltung ist mit der Beantragung von Fördermitteln dazu beauftragt. Ebenfalls hat der Rat beschlossen, dass das DLR zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Dorfinnenflurbereinigung“ eingeladen werden soll.

Im Dezember 2015 fand für die Mitglieder des Ortsgemeinderates und die Mitglieder der Interessengruppe eine Informationsveranstaltung über die Möglichkeiten bei der Ausweisung des Sanierungsgebiets statt.

Der gestellte Antrag auf finanzielle Förderung der Ausweisung eines Sanierungsgebiets durch LEADER wurde im ersten Versuch abgelehnt, für die nächste Bewerbungsphase wird ein zweiter Versuch gestartet.

Eine weitere Aufgabe der IG bestand darin, möglichst alle Bauplätze, die verkauft werden können, zu erfassen, und dann ggf. weitere Schritte zur Vermarktung zu entwickeln. Zu diesem Zweck kontaktierten zwei IG-Mitglieder nahezu alle bekannten EigentümerInnen derzeit unbebauter Grundstücke. Die Ergebnisse ihrer Recherchen wurden in einer Liste und in einer Karte erfasst. Festgestellt wurde, dass sich die Zahl der unbebauten Grundstücke von ca. 40 in 2012 auf ca. 30 in 2016 reduziert hat, und dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt die meisten unbebauten Grundstücke seitens der EigentümerInnen nicht zum Verkauf stehen.

Bereit in der IG entwickelte Ideen zur Vermarktung der Baugrundstücke (Übersicht auf der Homepage, Banner an den Ortseingängen, Aushänge in Kindertagesstätte und Grundschule sowie bei allen größeren Veranstaltungen und Pressemitteilung) wurden daher nicht umgesetzt.

Zur besseren Vermarktung vorhandener Grundstücke im gemeindlichen Besitz und von Immobilien wurde auf der Homepage der Ortsgemeinde eine entsprechende Information bzw. Verlinkung eingestellt. Über Links sind ferner Informationen zum Förderprogramm der Verbandsgemeinde und zur Gebäudebörse mit wenigen Klicks erreichbar.

Die Idee eines barrierefreien Treffpunkts in Gusenburg wurde aus der IG „Generationenübergreifende Aktivitäten“ an die IG „Dorfinnenentwicklung“ zur Bearbeitung weitergegeben, da zunächst eine mögliche Verbindung zum Thema „Leerstandsmanagement“ und bauliche Fragen im Mittelpunkt standen.

Bislang standen in Gusenburg im engeren Sinne barrierefreie Räume nicht zur Verfügung: Das Bürgerhaus ist aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht für Menschen im Rollstuhl zugänglich, daran könnte nur mit sehr großem baulichen und finanziellen Aufwand etwas geändert werden. Der Pfarrsaal ist zwar barrierefrei zugänglich, nicht jedoch die Toilettenanlagen im Kellergeschoß. Das Bistro PiKasso ist barrierefrei zugänglich, verfügt jedoch nicht über behindertengerechte Toiletten und ist eine privat betriebene Gaststätte, in der geraucht werden darf.

Die Sichtung des vorhandenen Leerstands ergab keine geeigneten Objekte, die für den Umbau zu einem barrierefreien Treffpunkt infrage kommen könnten.

Der einzige realistische Ansatz wurde von Seiten der IG daher darin gesehen, bei einer eventuellen Überplanung des Pfarrsaals, der sich im Eigentum der Kirche befindet, frühzeitig auf eine barrierefreie Nutzbarkeit hinzuweisen. Ggf. wäre damit auch möglich, eine öffentlich zugängliche Toilette auf dem Gelände von Kirche bzw. Friedhof einzurichten.

Im Frühjahr 2016 ergab eine Rücksprache mit dem Bistum Trier bzgl. der Zukunft des Pfarrsaals, dass dieser als Veranstaltungsraum dauerhaft erhalten bleiben und demnächst umgebaut werden solle. Dabei sei auch vorgesehen, barrierefreie Toilettenanlage zu bauen.

Nachtrag: Zwischenzeitlich hat das Bistum barrierefreie Toiletten im Pfarrsaal bauen lassen und einen Antrag an die Ortsgemeinde zur Kostenbeteiligung gestellt. Nicht realisierbar ist das Vorhaben, die Toilettenanlage öffentlich zugänglich zu machen.

Im Themenfeld „Tourismusförderung (Tourismus beleben und bewerben)“ fanden folgende Aktivitäten statt:

Die ausgeschilderte Zuwegung zum Saar-Hunsrück-Steig im Neubaugebiet wurde instand gesetzt. Ein „beworbener“ Anschluss zum Saar-Hunsrück-Steig wurde noch nicht realisiert, dies könnte aber erfolgen, wenn der geplante „Historische Kulturwanderweg“ ausgeschildert wird.

Ein Mitglied der IG, der beim Forst beschäftigt ist, hat sich ausführlich des Themas „Bänke rund um Gusenburg“ und „Wegepflege“ angenommen. Er hat eine detaillierte Bestandsaufnahme angefertigt, wo Bänke rund um Gusenburg stehen, in welchem Zustand sie sind bzw. ihr Umfeld ist (z.B. Sichtfeld zugewachsen) und wer sich bislang um die Instandhaltung gekümmert hat.

Geplant war ursprünglich, dass sich die „Ausbildungsrotte Forst“ um die Instandsetzung bislang „unbetreuter“ Bänke bzw. um die Aufstellung zusätzlicher Bänke kümmert. Dies wurde letztlich dahingehend umgeändert, dass die CDU-Fraktion am 6. August 2016 einen „Aktionstag Dorfmoderation Ruhebänke“ organisieren hat. Die Materialkosten wurden über den Forsthaushalt finanziert, das Werkzeug stellte die CDU-Fraktion, die Arbeitsleistung erfolgte ehrenamtlich. An etlichen Bänken wurden Instandsetzungsarbeiten vorgenommen, u.a. wurden Sitzhölzer ausgetauscht und das Sichtfeld freigeschnitten, an einzelnen Standorten wurden Hackschnitzel aufgebracht.

In der Bestandsaufnahme wurde die Idee der Ausweisung eines Themenwanderwegs „Kapellen“ und anderer markanter Punkte formuliert. Diese Idee wurde umgewandelt in die Ausweisung eines „Historischen Kulturwanderwegs“ rund um Gusenburg, da der Ort neben den Kapellen noch wesentlich mehr geschichtsträchtige Orte zu bieten hat. Ausgangspunkt war die Beschäftigung mit der römischen Tempelanlage, die in der Nähe der alten Hermeskeiler Allee stand. Oberirdisch ist von der Tempelanlage nichts mehr zu sehen, da sie im Laufe der Jahrhunderte bis auf die Fundamente abgetragen wurde. Allerdings sind Lage, Ausmaße und ehemalige Bebauung durch Grabungen gut dokumentiert, ein Artikel darüber ist auch auf der Gusenburger Homepage eingestellt, und so entstand die Idee, daraus mehr zu machen.

In einem ersten Schritt fand im Dezember 2015 ein Treffen mit einem Mitarbeiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe im Landesmuseum Trier statt und es wurden die vorhandenen Unterlagen aus der Ortsakte über historische Funde in der Gemarkung Gusenburg gesichtet. Diese wurden in eine Karte übertragen, aus der sich eine mögliche Route ergab. Bei einer Ortsbegehung Ende März 2016 wurde diese Route endgültig festgelegt und bereits über mögliche Standorte von Informationstafeln gesprochen. Nach aktuellem Stand könnte es zwei Alternativrouten geben: Eine kürzere Route (ca. 4,5 km) mit einer im Grundsatz auch kinderwagen- bzw. rollstuhlgerechten Wegeführung und eine längere Route (ca. 5,8 km), die nur teilweise barrierearm ist.

Die Vorarbeiten zur Ausweisung des „Historischen Kulturwanderwegs“ sind nahezu abgeschlossen, es fehlt noch die schriftliche Ausarbeitung der Informationstexte an den festgelegten Punkten incl. Fotos und die praktische Umsetzung im Gelände. Als Zwischenschritt vor der Ausweisung im Gelände könnten die Routen und die Informationstafeln auch lediglich virtuell zur Verfügung gestellt werden, z.B. als Datei zum Herunterladen über die Homepage oder über gedruckte Flyer.

In der Sitzung am 19. Januar 2016 hat sich die IG ausführlich mit dem Thema „Touristisches Gesamtkonzept“ befasst, es wurde eine Bestandsaufnahme und Potentialanalyse erstellt. In der Folge wurde an den Punkten, an denen unmittelbare Einwirkungsmöglichkeit bestand, in verschiedener Weise nachgebessert. Dies betrifft insbesondere die Außerdarstellung der Gemeinde und die Bewerbung der touristischen Einrichtungen (Ferienwohnungen, Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele in der Umgebung) auf der Homepage von Gusenburg.

Nicht zur Umsetzung empfohlen hat die IG die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen am Ortseingang, da sie nach kurzer Diskussion zu dem Schluss kam, dass Aufwand und Nutzen nicht in einem vertretbaren Verhältnis stehen würden.

Außerhalb des Einflussbereichs der IG lag die Einrichtung von Ferienwohnungen bzw. Gästezimmern, da dafür grundsätzlich privatwirtschaftliches Engagement notwendig ist. Erfreulicherweise gibt es inzwischen drei Ferienwohnungen im Ort, die Bewerbung erfolgt auch über die Homepage der Gemeinde.

Ebenfalls außerhalb des Einflussbereichs der IG lag die Vermarktung der Schmugglertour durch die Tourist-Info Hermeskeil, aber auch an dem Punkt kann eine positive Entwicklung vermerkt werden: Nach langer Suche konnte ein neuer „Zöllner“ gefunden werden, so dass die Schmugglertouren auch zukünftig durchgeführt werden können.

Zusätzliches Potential hätte nicht nur aus Sicht der Tourist-Information die Kombination von Schmugglertour und Nagelschmiede. Dies scheiterte aber bislang daran, dass das eingelagerte Material der Nagelschmiede nicht gesichtet und aufbereitet ist, demzufolge auch noch keine weitergehende Konzeptentwicklung erfolgen konnte. Es gibt zwar einen grundsätzlichen Konsens, dass das Potential genutzt werden sollte, und auch einige Ideen und Interessierte, erfolgt ist im Berichtszeitraum jedoch nichts. So bleibt die Idee „Nagelschmiededorf als Alleinstellungsmerkmal nutzen“ bislang Zukunftsmusik. Sinnvoll erscheint ein „Neustart“ durch die Ortsgemeinde: Im Zuge der Umlagerung des Bestands aus der Nagelschmiede sollte gesichtet werden, was in welchem Zustand vorhanden ist, um dann in einem zweiten Schritt mit allen Interessierten Ideen zu sammeln und ein Konzept zu entwickeln, in welcher Form das Potential der Nagelschmiede nutzbar gemacht werden könnte. Wenn es für touristische Angebote in welcher Form auch immer genutzt werden soll, so ist ein Bestand von Ehrenamtlichen nötig, die sich für Angebote weiterbilden lassen möchten und längerfristig verlässlich zur Verfügung stehen.

## **IG „Wohnumfeldgestaltung“**

Die Gründung der Interessengruppe „Wohnumfeldgestaltung“ erfolgte ebenfalls am 25. November 2014. Insgesamt haben drei Sitzungen dieser IG stattgefunden, weitere acht Sitzungen gemeinsam mit der IG „Dorfinnenentwicklung“.

Zusätzlich gab es zwei Ortstermine, im Dezember 2014 im Zusammenhang mit der Obstbaumallee und im August 2015 zur Ideensammlung „Spielplatz Kreuzstraße“.

Die weiteren Aktivitäten im Zusammenhang mit dem „Spielplatz Kreuzstraße“ werden an anderer Stelle im Bericht unter der Rubrik „Kinder und Jugendliche“ dargestellt.

Die augenfälligste Verbesserung im Bereich der Wohnumfeldgestaltung ist beim Dorfbrunnen am Ortseingang zu verzeichnen. Durch das große Engagement einer einzelnen Bürgerin, die auch die dauerhafte Patenschaft für das Gelände übernommen hat, konnte in einer größeren Instandsetzungsaktion und nachfolgenden mehreren kleineren Einsätzen seit April 2015 das Gelände in einen attraktiven Platz umgestaltet werden. Die Umsetzung erfolgte dabei mit recht geringem Mitteleinsatz und kann als gelungenes Beispiel von guter Zusammenarbeit zwischen engagierten BürgerInnen, Grundschule und mithelfenden Unternehmen bewertet werden.

Noch offen sind die Frage der Beleuchtung des Brunnens und die Idee, die angerostete Tür zu verkleiden. Verworfen wurde letztlich die Idee, das Brunnenbecken zu einem Wassertretbecken zu erweitern. Dies erscheint nicht sinnvoll, da immer wieder Steine etc. in das Becken geworfen werden und demzufolge die Verletzungsgefahr und auch der regelmäßige Kontroll- bzw. Pflegeaufwand zu hoch ist.

Erste Maßnahmen konnten durch das Engagement mehrerer BürgerInnen auch schon bei der Brunnenanlage in der Brunnenstraße umgesetzt werden. Zwei Bürgerinnen hatten im Vorfeld die AnwohnerInnen nach ihrer Meinung gefragt und herausgekommen war, dass der vorhandene Brunnen erhalten und saniert werden sollte, wenn das möglich sei. Einzelne Anwohner bekundeten auch ihr Interesse an der Mithilfe und so übernahm ein Bürger erste Arbeiten am Brunnen. Nötig ist nun die Überprüfung der Bausubstanz, so dass der Ortsgemeinderat eine Entscheidung treffen kann, ob eine Um- oder Neugestaltung erfolgen soll. Es könnte wie beim Brunnen am Ortseingang wieder eine Umsetzung im Rahmen einer gemeinschaftlichen Bauaktion erfolgen. Optimal wäre, wenn auch für diese Brunnenanlage eine dauerhafte Pflegepatenschaft vergeben werden könnte.

Grillplatz und Grillhütte waren fast über den gesamten Zeitraum der Dorfmoderation hinweg Thema, da sich die Idee einer Reaktivierung oder ggf. sogar Erweiterung als uner-

wartet kompliziert herausgestellt hatte. Letztlich konnte immerhin aufgrund des Engagements einiger BürgerInnen der vorhandene Bestand im Rahmen einer Bauaktion in Form gebracht werden: Die Anlage wurde aufgeräumt und gesäubert, das Dach der Hütte saniert und die Toilettenhäuschen dauerhaft verschlossen. Für weitergehende Maßnahmen ist nun eine Entscheidung des Ortsgemeinderates nötig.

Ebenfalls nahezu durchgängig Thema war die alte Obstbaumallee am Ortseingang von Guseburg („alte Hermeskeiler Allee“) bzw. die Frage, wie der reichlich vorhandene Streuobstbaumbestand rund um das Dorf gepflegt und als naturräumliches bzw. in Teilen auch kulturhistorisches Potential genutzt werden könnte.

Bei einer ersten Begehung im Dezember 2014 wurde festgestellt, dass es allein auf der alten Hermeskeiler Allee rund 100 Obstbäume gibt, davon ca. die Hälfte mit einem geschätzten Alter von 80-100 Jahren. Fast alle Bäume benötigen Pflege durch Rückschnitt. Analog zum Vorgehen im Rahmen der Dorfmoderation in Geisfeld hat nach Klärung der Eigentumsverhältnisse in Kooperation mit dem Naturpark Saar-Hunsrück Ende März 2015 ein erster Schnittkurs stattgefunden, ein zweiter war aufgrund der großen Nachfrage für Herbst 2015 geplant, musste aber wegen Erkrankung des Referenten kurzfristig abgesagt werden.

Im Oktober 2015 hat sich auf Initiative einiger BürgerInnen ein Arbeitskreis Streuobst gegründet, dieser arbeitet seitdem eigenständig unabhängig von der Dorfmoderation. Inzwischen konnten mit Unterstützung durch den NABU fast alle Bäume geschnitten werden. Weitere Pflegemaßnahmen erfolgten durch Mitglieder des AK Streuobst und durch die Gemeinde. Im Herbst 2016 ist eine Pflanzaktion geplant, die Gemeinde hat Gelder im Haushalt eingestellt für den Kauf von Jungbäumen. Ebenfalls in Planung ist ein Konzept für die notwendigen Pflegemaßnahmen auf dem Randstreifen unter den Bäumen.

Die Durchführung des Dreck-Weg-Tages am 2. Juli 2016 ist ebenfalls auf die Anregung aus der IG „Wohnumfeldgestaltung“ zurückzuführen, eine nähere Beschreibung erfolgt in der Rubrik „Kinder und Jugendliche“, da die Jugendfeuerwehr die Federführung bei der Organisation übernommen hatte.

Nur teilweise auf den Weg gebracht werden konnte die Idee zur Gestaltung des Dorfplatzes, u.a. durch Errichtung einer Litfaßsäule. Zwar liegt von zwei Mitgliedern der IG schon seit längerem ein Gestaltungsvorschlag für die Litfaßsäule vor, der mit überschaubarem organisatorischen und finanziellen Aufwand umgesetzt werden könnte, aber bislang hat der Ortsgemeinderat noch keine Entscheidung getroffen. Die Abläufe rund um das Thema

„Litfaßsäule“ sorgten teils für erhebliche Missstimmungen innerhalb der IG und zum Ortsgemeinderat. Hauptkritikpunkt dabei war, die IG am Thema arbeiten und einen Vorschlag zu entwickeln zu lassen, um dann im Rat grundsätzlich in Frage zu stellen, ob eine Litfaßsäule errichtet werden sollte. Zum aktuellen Zeitpunkt sind Gelder für das Vorhaben im Haushalt eingestellt, eine Entscheidung des Ortsgemeinderates steht aber noch aus.

Noch offen im Zusammenhang mit der Gestaltung des Dorfplatzes ist auch die Frage, ob der Maibaum zukünftig dort aufgestellt werden soll. Die Vorrichtung für den Maibaumständer wäre ohne viel Aufwand zu errichten, die Entscheidung über die Realisierung müssen aber die Feuerwehr als Ausrichter der Aktion und der Ortsgemeinderat treffen.

Grundsätzlich denkbar wäre, verschiedene Vorhaben rund um die Gestaltung des Dorfplatzes und die Nagelschmiede zu einem Gesamtantrag zu bündeln und eine Förderung über LEADER oder die Stiftung des Landkreises zu beantragen.

Ebenfalls noch offen ist die Idee, an den Ortseingängen jeweils Schilder „Herzlich willkommen in Gusenburg“ aufzustellen. Diese könnte im Zuge der Vorbereitungen für die 550-Jahr-Feier in 2017 realisiert werden, die Planungsgruppe hat sich bereits damit befasst.

Nicht mehr weiterverfolgt wurden in der IG „Wohnumfeldgestaltung“ die in der Bestandsaufnahme formulierten Ideen „Beachvolleyballfeld“, „Außenanlage Grundschule“, „Patenschaft für Kita-Gelände“, „Biotoppflege“ und „Rasenschachfeld“, da im Verlauf der Dorfmoderation weder ein erneuter Bedarf dafür formuliert wurde, noch BürgerInnen oder Organisationen Interesse an der Umsetzung bekundeten.

## **IG „Generationenübergreifende Aktivitäten“**

Die Gründung der Interessengruppe „Generationenübergreifende Aktivitäten“ erfolgte am 19. November 2014. In der ersten Sitzung wurde die bisherige Ideensammlung dahingehend überprüft, welchen Themen sich die IG-Mitglieder im Verlauf der nächsten Monate annehmen wollten. Daraus ergab sich das weitere Vorgehen unter der Maxime, bei der Umsetzung möglichst auf bestehende Initiativen bzw. die Kooperation mehrerer Vereine/Initiativen zurückzugreifen.

Bis Juni 2015 fanden fünf Sitzungen statt, danach erfolgte die Überleitung in eigenständige Veranstaltungen bzw. in die IG „Dorfinnenentwicklung“ aufgrund der Tatsache, dass die wesentlichen Themenschwerpunkte abgearbeitet waren und ohnehin starke personelle Überschneidungen bei den Mitgliedern der drei Interessengruppen bestanden.

Größter thematischer Einzelschwerpunkt war die Idee, Veranstaltungen unterschiedlicher Art in Gusenburg durchzuführen. Trotz vieler guter Ansätze dazu ist das Endergebnis nur bedingt zufriedenstellend.

Organisiert wurden im Zuge der Dorfmoderation zwei Veranstaltungen, sie fanden im Bistro PiKasso statt, da dieses barrierefrei zugänglich ist:

Am 9. November 2015 hielt Bärbel Blesius vom Pflegestützpunkt Hermeskeil einen Vortrag zum Thema "Pflegebedürftig! Was kann ich tun und wer hilft mir?". Anwesend waren elf Personen, die gezielt zum Vortrag gekommen waren, sowie zwei Gäste, die zufällig dort waren.

Am 23. Februar 2016 referierte der Seniorensicherheitsberater Ralf Borkam über das Thema "Sicherheit im Alter". Anwesend waren acht am Thema interessierte Personen.

Unabhängig von den Aktivitäten der Dorfmoderation hat sich Ende 2014 unter dem Dach der Pfarrei eine Handarbeitsgruppe in Gusenburg gegründet.

Weitere Bildungsveranstaltungen oder generationenübergreifende Aktivitäten vor Ort, die z.B. in Kooperation mit Volkshochschule, KEB oder Mehrgenerationenhaus denkbar gewesen wären, wurden nicht durchgeführt.

Beim Thema „Kunst im Dorf“ (Ideen: Ausleihe von Bildern aus der Artothek in Trier, Organisation einer Ausstellung ortansässiger KünstlerInnen, Aufstellung von Skulpturen im öffentlichen Raum) kam es nicht zu einer Umsetzung, allerdings erklärte sich eine Bürgerin bereit, bei Interesse daran als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

Mit Blick auf die 550-Jahr-Feier Gusenburgs in 2017 wurde von Seiten der IG angeregt, interessierte BürgerInnen frühzeitig in die Planung einzubeziehen. Dies ist erfolgt, aktuell vorgesehen ist ein vielfältiges Programm im Zeitraum vom 14. bis 18. Juni 2017.

Als weiteres Element generationenübergreifender Veranstaltungen wurde in der IG die Idee entwickelt, ein Sonntagscafé zu organisieren. In mehreren Sitzungen wurde ausführlich darüber gesprochen und Ziele, Inhalte und mögliche Organisationsformen diskutiert. Es sollte ein regelmäßiger Treff etabliert werden, der unabhängig vom Alter oder vom Geschlecht für alle BürgerInnen offen sein sollte. Neben einem reinen Sonntagscafé wurden mögliche Varianten als Erzähl-Café oder als Repair Café „Mir maachen datt!“ entwickelt.

Zur Umsetzung wurden alle Vereine des Ortes, die Frauengemeinschaft, die Kindertagesstätte, die Grundschule, der Jugendclub, Bistro PiKasso und die Trattoria angefragt und eingeladen. Leider war die Resonanz darauf bescheiden, Rückmeldung erfolgte wenn überhaupt in Form von Absagen oder sehr unverbindlich.

Letztlich hat sich die CDU-Fraktion bereit erklärt, die Organisation der Sonntagscafé-Pre-miere zu übernehmen, der Zeitpunkt blieb aber lange offen. Nun soll das erste Gusenburger Sonntagscafé am 6. November 2016 stattfinden.

Formuliert wurde in der Bestandsaufnahme ferner als Auftrag an diese IG die Idee, ein nachbarschaftliches Unterstützungsnetz aufzubauen. Zur Ermittlung des möglichen Bedarfs wurde der Ansatz der Dorfmoderation und die bisherigen Ideen der IG beim Senior-tag im Dezember 2014 vorgestellt und die anwesenden Mitglieder der Interessengruppen versuchten, mit möglichst vielen SeniorInnen ins Gespräch zu kommen. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass es kaum Unterstützungsbedarf zu geben scheint, lediglich ein älteres Ehepaar hatte konkreten Hilfebedarf angemeldet. Dieser konnte auf kurzem Weg geklärt werden, ein Nachbar hat seine Hilfe angeboten. Wesentlich größer war die Zahl derjenigen, die Interesse an der Mithilfe bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Wohn-umfeldgestaltung oder bei der Durchführung von Veranstaltungen angeboten haben. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde die Idee eines Hilfsnetzes nicht weiterverfolgt.

Die tatsächliche Resonanz auf die Beteiligung an Mitmach-Aktionen oder die Teilnahme an organisierten Veranstaltungen im Rahmen der Dorfmoderation war letztlich aber eher verhalten. Erfreulich ist, dass sich im Jahr 2016 eine Gruppe von älteren Ehrenamtlichen gebildet hat, um verschiedene Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen in Eigenregie durchzuführen (Wegekreuz, Großmannskapelle etc.). Damit konnte die Idee „Pflege dörflicher/ öffentlicher Anlagen durch rüstige Rentner“ umgesetzt werden.

Die Idee eines barrierefreien Treffpunkts in Gusenburg wurde an die IG „Dorfinnenentwicklung“ zur Bearbeitung weitergegeben.

Von der IG „Dorfinnenentwicklung“ wurden die Themen „Grundversorgung“ und „Mobilität“ übernommen.

Bzgl. der Verbesserung der Informationen über Angebote der Grundversorgung wurde eine Übersicht über alle Einkaufs- und Lieferdienste erstellt, die Gusenburg bedienen. Diese Liste wurde im Juli 2015 als Druckexemplar an jeden Haushalt in Gusenburg verteilt sowie auf der Homepage der Ortsgemeinde zum Herunterladen eingestellt. Zur Auslage wurden Exemplare der Liste an den Getränkemarkt und die Volksbank gegeben, vorhandene Restbestände sind bei der Ortsgemeinde verblieben, z.B. zur Auslage beim Senior-tag. In Ergänzung zur Liste der Einkaufs- und Lieferdienste werden auf der Homepage die Unternehmen mit Sitz in Gusenburg vorgestellt. Aufgegeben wurde die Idee, zur Präsentation der hiesigen Unternehmen im Ort eine Art „Schaufenster“ zu bauen, da heutzutage ein besserer Werbeertrag über die Homepage anzunehmen ist.

Verworfen wurde ferner die Idee, einen festen Marktplatz in Gusenburg zu etablieren, da eine Verlegung der bisherigen Standzeiten seitens der Unternehmen nicht gewünscht war. Zurückgestellt wurde die Idee, einen Unterstand für die Verkaufswagen an der ehemaligen Bushaltestelle zu bauen, bis klar ist, wie sich dieser Bereich in der Zukunft entwickeln wird.

Für die Vorhaben „Frühstücksangebot? Shop-in-Shop?“ und „Einrichtung Kiosk: Backwaren, Zeitungen, Lotto-Toto“ wären privatwirtschaftliche Initiativen nötig gewesen. Da diese ausblieben, konnte keine Umsetzung erfolgen.

Mit Blick auf die Schaffung einer Alternative zum ÖPNV zur Verbesserung der Mobilität wurde von Seiten der Dorfmoderation zunächst recherchiert, welche Alternativen denkbar wären. Im Ergebnis konnte festgehalten werden, dass die Etablierung von Bürgerbussen oder Car-Sharing auf Ortsebene unrealistisch sind. Diese Modelle werden von anderen Kommunen auch nicht oder nur bedingt zur Nachahmung empfohlen, da sie sehr arbeits- und kostenintensiv, gleichzeitig aber wenn überhaupt nur bedingt erfolgreich sind. Parallel dazu entwickelte sich auf übergeordneter Ebene die Idee „Mitfahrerbanke in der VG“ (Vorbild: VG Speicher) in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Hermeskeil. Daher wurde dieses Vorhaben auf dörflicher Ebene ab Mitte 2015 nicht mehr weiter verfolgt.

Thematisiert wurden in der IG noch zwei weitere Anliegen:

➤ Gusenburg als Einsatzort einer Gemeindeschwester

Auch hierzu wurde zunächst bzgl. der möglichen Modelle recherchiert, mit folgendem Ergebnis: Der Landkreis ist nicht als Modellregion für das Programm „Gemeindeschwester plus“ ausgewählt worden, insofern kann dieses Vorhaben nicht weiterverfolgt werden. Das Projekt VERAH ist unter den in Hermeskeil ansässigen Hausarztpraxen bekannt, die Praxis Müller/ Wagener hat eine Mitarbeiterin zur VERAH ausgebildet. Weitere Umsetzungsmöglichkeiten gibt es nicht.

➤ Bessere Integration von NeubürgerInnen

Eine planmäßige Umsetzung der gezielten Information von NeubürgerInnen durch Hausbesuche ist nicht möglich, da die Ortsgemeinde keine Informationen darüber erhält, wer neu nach Gusenburg zieht. Als Alternative wurden für NeubürgerInnen bzw. an einem Umzug nach Gusenburg Interessierte auf der Homepage in der Rubrik „Bauen und Wohnen“ kompakte Informationen in ansprechender Form eingestellt. Damit konnte dieses Vorhaben anders als geplant, aber letztlich doch zufriedenstellend umgesetzt werden.

## Coaching für einzelne Organisationen

Dieses Arbeitsfeld wurde aufgrund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme angeboten und im ersten Jahr von der Ortsgemeinde und dem Lanz-Club in Anspruch genommen.

Die Beratung der Ortsgemeinde beschränkte sich auf Impulse zur Gestaltung der Homepage im ersten Jahr, der Internetauftritt der Gemeinde ist inzwischen sehr gelungen. Er beinhaltet auch einen längerfristigen Terminkalender, in dem alle dörflichen Veranstaltungen eingetragen werden können.

Noch offen ist die Umsetzung der Empfehlung an die Ortsgemeinde, eine Dankeskultur für Ehrenamtliche und Wertschätzung aller Vereine zu etablieren.

Der Lanzclub hatte zu Beginn des Coachings drei Vorhaben formuliert. Vollständig umgesetzt werden konnte der Wunsch, einen Verteilerkasten am Festplatz zu errichten. Hierzu wurden die technischen Anforderungen formuliert und kleinere organisatorische Hürden überwunden. Zur Finanzierung konnte RWE Aktiv vor Ort gewonnen werden, so dass eine Umsetzung zügig erfolgen konnte, ohne weitere Kosten zu verursachen.

Das Vorhaben „Ver- und Entsorgung Lanzhalle“ wurde nicht weiterverfolgt, da es sich nach eingehender Betrachtung gezeigt hatte, dass eine isolierte Umsetzung aufgrund eines ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses nicht sinnvoll ist. Sollte eines Tages über die Verlegung von Ver- und Entsorgungsröhren für die Maschinenhalle der Ortsgemeinde und ggf. Dritte zu entscheiden sein, wäre es sinnvoll, auch die Lanzhalle in diese Überlegungen einzubeziehen.

Das umfangreichste Vorhaben bezog sich auf die Ideenentwicklung zur weitergehenden Nutzung des alten Hauses, welches der Lanzclub gekauft hat und seitdem sukzessive saniert. Im Kern ging es um die Frage, ob im Haus eine Ausstellung der vom Verein gesammelten Exponate rund um das dörfliche Leben sowie die Sammlung „Nagelschmiede“ eingerichtet und dauerhaft für touristische Zwecke genutzt werden könnte. Es wurden in mehreren Treffen verschiedene Ideen entwickelt. Nach einem Gespräch mit der Verbandsgemeindeverwaltung und der Tourist-Info Hermeskeil kristallisierte sich heraus, dass ein reines Museum bzw. eine Ausstellung nicht befürwortet würde, eine interaktive Ausstellung mit „Mitmach-Angeboten“ (Nagelschmiede) hingegen schon. Voraussetzung war jedoch, dass sich über den Lanz-Club ein fester Stamm von Ehrenamtlichen rekrutieren ließe, der für Veranstaltungen und Gästeführungen zur Verfügung steht. Nachdem hierzu keine Rückmeldungen eingingen, wurde die Arbeit an diesem Vorhaben Mitte 2015 eingestellt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es nicht realistisch, aus dem Kreis der Mitglieder des Vereins genügend Freiwillige für Gästeführungen o.ä. zu gewinnen.

In der Bestandsaufnahme formulierte der Lanzclub außerdem einen Bedarf an alten Baumaterialien, die beim Abriss alter Häuser anfallen, um diese bei der Sanierung des Vereinshauses wieder verwenden zu können. Hier konnte über den Kontakt zur Verbandsgemeindeverwaltung erreicht werden, dass HauseigentümerInnen, die über das Förderprogramm der VG eine Unterstützung beim Abriss alter Häuser erhalten, darüber informiert werden, dass sie sich mit dem Lanzclub in Verbindung setzen können.

Die Unterstützung zur Reaktivierung des Jugendclubs, die zu Beginn ebenfalls sinnvoll erschien, wurde von der Jugendpflege der VG Hermeskeil mit Unterstützung durch den Beigeordneten der Ortsgemeinde übernommen, so dass keine zusätzlichen Tätigkeiten im Rahmen der Dorfmoderation notwendig waren.

Eigenständig neu aufgestellt hat sich die Waldjugend Gusenburg.

Dem Wanderverein wurde Unterstützung angeboten, aber daran bestand kein Interesse.

## **Schwerpunktthema „Kinder und Jugendliche“**

Entgegen der ursprünglichen Planung wurde zu diesem Schwerpunktthema keine eigenständige Interessengruppe gebildet, dies resultierte aus der spezifischen Situation vor Ort. Die Interessen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen wurden stattdessen in den Interessengruppen aufgegriffen. Dabei wurde recht schnell deutlich, dass im Grundsatz wenig Bedarf an zusätzlichen Angeboten oder grundlegenden Veränderungen und Verbesserungen bestehen würde. Die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche wurden unisono als gut bis sehr gut beschrieben, dazu trägt sicherlich auch bei, dass Kindertagesstätte und Grundschule am Ort vorhanden sind, ebenso ein vielfältiges Angebot von mehreren Ortsvereinen.

Ein Thema in der Bestandsaufnahme war die Frage der Kinderbetreuung außerhalb der Kernzeiten (Randzeiten, Ferienzeiten). Hierzu ergab eine Nachfrage bei Kindertagesstätte und Grundschule zunächst keinen weiteren Betreuungsbedarf, im Sommer 2015 wurde dann doch ein Bedarf gemeldet, aber weitere vorgeschlagene Aktivitäten kamen in der Folgezeit nicht zustande. Seitens der Dorfmoderation wurde ein gemeinsamer Elternabend mit Kindertagesstätte, Grundschule und Familiennetzwerk „HAFEN“ vorgeschlagen, daran bestand aber kein Interesse. Als Alternative wurde recherchiert, welche Angebote unabhängig von den beiden genannten Institutionen im Ort existieren. Die Nachfrage bei der Kreisverwaltung bzgl. ausgebildeter Tagesmütter/ Tagesväter im Ort bzw. in benachbarten Dörfern im Herbst 2015 ergab Folgendes: Tagesmütter gibt es in Hermeskeil (2),

Reinsfeld und Damflos. Bei Bedarf können Eltern direkt Kontakt mit dem Jugendamt des Landkreises aufnehmen. Babysitterkurse werden regelmäßig vom Mehrgenerationenhaus Hermeskeil angeboten.

Aus der Gruppe „Wohnumfeldgestaltung“ heraus wurde vorgeschlagen, den Spielplatz in der Kreuzstraße in einen besseren und schöneren Zustand zu versetzen. Im August 2015 fand vor Ort ein Treffen von Kindern und Erwachsenen zur Ideensammlung statt. Im weiteren Verlauf konnte schließlich ein engagierter Bürger gewonnen werden, der sich ab dem Frühjahr 2016 in Absprache mit dem Ortsbürgermeister sehr für die Umgestaltung engagierte. Inzwischen erstrahlt der Spielplatz in neuem Glanz und wird von Kindern (und Erwachsenen, z.B. Eltern oder Großeltern) gut genutzt, auch wenn sich die Kinder noch mehr Spielgeräte wünschen.

Die Kinder der vierten Grundschulklasse waren in zwei Maßnahmen der Wohnumfeldgestaltung einbezogen (Umgestaltung des Geländes vom Brunnen am Ortseingang, Gestaltung „Spielplatz Kreuzstraße“). Daraus könnte sich eine schöne Tradition entwickeln, wenn auch die folgenden Abschlussjahrgänge künstlerische Spuren bei Maßnahmen der Wohnumfeldgestaltung hinterlassen könnten.

Derzeit noch in Arbeit sind verschiedene Arbeiten am Bolzplatz bzw. Spielplatz am Bürgerhaus. Es ist geplant, dass die Feuerwehr sich darum kümmert, die Einzäunung des Bolzplatzes in einen guten Zustand zu versetzen, die Ortsgemeinde hat Gelder für weitere Spielgeräte im Haushalt eingestellt.

Mit Blick auf die Jugendlichen fand eine Reaktivierung des Jugendclubs im Zusammenwirken von Eva Mencher, der damaligen Jugendpflegerin der Verbandsgemeinde, und dem Beigeordneten Marco Weber statt, so dass keine zusätzlichen Aktivitäten im Rahmen der Dorfmoderation notwendig waren. Noch offen ist die Frage, ob der Jugendclub evtl. die Tradition des Brunnenfestes wieder beleben möchte, hierzu wollte der neue Jugendpfleger der Verbandsgemeinde das Gespräch mit ihnen suchen.

Positiv hervorzuheben ist ferner, dass die Federführung bei der Organisation des Dreck-Weg-Tages bei der Jugendfeuerwehr Gusenburg lag. Ursprünglich war der Dreck-Weg-Tag für den 25. Juni 2016 geplant, musste aufgrund eines Todesfalls aber kurzfristig auf den 2. Juli 2016 verschoben werden. Er wurde wie geplant durchgeführt, allerdings war die Beteiligung von mithelfenden BürgerInnen recht gering, möglicherweise auch mit bedingt durch die Terminverschiebung.

## **Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation**

Über alle öffentlichen Termine wurde grundsätzlich die örtliche Presse (Trierischer Volksfreund und „Rund um Hermeskeil“) informiert. Über die Herausgabe der Übersicht über Einkaufs- und Lieferdienste sowie andere Aktivitäten im Rahmen der Dorfmoderation wurde im Trierischen Volksfreund gesondert berichtet, hierzu gab es ein Pressegespräch im Juli 2015.

Auf der Homepage der Ortsgemeinde wurde eine eigene Rubrik „Dorfmoderation“ eingerichtet, hier wurden alle Informationen, z.B. über die Sitzungen, eingestellt. Somit hatten Interessierte jederzeit die Möglichkeit, sich über die Themen und Ergebnisse der verschiedenen Gruppen bzw. den Stand der Vorhaben zu informieren.

Der Öffentlichkeitsarbeit dienten auch die Termine, die aus der Dorfmoderation entstanden und über das unmittelbare Guseburger Anliegen hinausgingen, z.B. die Teilnahme an der AG Altenhilfe oder der Austausch mit der Seniorenbeauftragten der VG Hermeskeil.

## **Beratung und Begleitung der Ortsgemeinde**

Über den gesamten Verlauf der Dorfmoderation hinweg gab es einen Austausch mit dem Ortsbürgermeister im Rahmen persönlicher Treffen sowie telefonisch oder per eMail. Auch mit einzelnen Mitgliedern aus dem Ortsgemeinderat fand ein Austausch statt, i.d.R. im Kontext der Interessengruppen bzw. daraus resultierender Vorhaben.

Im Ortsgemeinderat fand eine Präsentation und Diskussion der Zwischenbilanz nach einem Jahr Dorfmoderation im September 2015 statt.

Auf Wunsch der bis zum Schluss aktiven Mitglieder der zusammengelegten Interessengruppen erfolgte am 8. August 2016 (ursprünglich geplant für 21. Juli) ein Treffen mit dem Ortsbürgermeister und dem Haupt- und Finanzausschuss der Ortsgemeinde, um sich über den Verlauf der Dorfmoderation, insbesondere einige kritische Punkte, auszutauschen und noch offene Vorhaben auf den Weg zu bringen. Im Rahmen dieses Treffens wurde im Detail über die Ergebnisse der Dorfmoderation informiert, bei einigen Punkten konnte schon über die nächsten Schritte gesprochen werden.

## **Formaler Abschluss (Bericht, Gespräch).**

Die abschließende Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Dorfmoderation im Ortsgemeinderat stehen derzeit noch aus. Der formale Abschluss soll nach den Sommerferien in der Sitzung am 13. September 2016 erfolgen.

## **Fortsetzung der Dorfentwicklung – ein Ausblick mit Empfehlungen**

Über den abgelaufenen Zeitraum der Dorfmoderation in Gusenburg muss ein gemischtes Gesamtfazit mit „Licht und Schatten“ gezogen werden.

### Positiv zu werten sind folgende Punkte:

Von den Ansätze und Ideen, die grundsätzlich mit den vorhandenen Mitteln und im Rahmen der bestehenden Einflussmöglichkeiten realisierbar waren, sind viele Themen aufgegriffen und umgesetzt worden.

Einzelne Vorhaben befinden sich aktuell noch in Arbeit. Dafür sind i.d.R. die Zuständigkeiten festgelegt, so dass eine Realisierung im weiteren Jahresverlauf möglich erscheint.

Es handelt sich hierbei um folgende Projekte:

- Sonntagscafé;
- Bolzplatz/ Spielplatz hinter dem Bürgerhaus;
- Maßnahmen des AK Streuobst (u.a. Pflanzaktion, Konzept zur Pflege der Flächen).

Andere Vorhaben, die noch nicht über den Ideenstatus hinausgekommen sind, aber prinzipiell realisierbar erscheinen, sollten zügig im Laufe der nächsten zwölf Monate im Rahmen der bestehenden (finanziellen) Möglichkeiten angegangen werden.

Zu nennen sind hier

- Ausweisung eines Sanierungsgebietes;
- damit zusammenhängend Durchführung einer offenen Informationsveranstaltung für interessierte EigentümerInnen, wenn ein Sanierungsgebiet ausgewiesen werden wird.
- Sanierung oder Neugestaltung des Brunnens in der Brunnenstraße;
- Weitere Aufwertung des Brunnens am Dorfeingang;
- Nutzung des Potentials der Nagelschmiede;
- Realisierung des historischen Kulturwanderwegs;
- Umsetzung verschiedener Maßnahmen der Wohnumfeldgestaltung incl. der Vorhaben „Dorfplatzgestaltung“, „Litfaßsäule“, Maibaumständer“ und „Schilder an den Ortseingängen“.

Bei der Ortsgemeinde und einigen BürgerInnen konnte Sensibilität für den demographischen Wandel und die besonderen Belange des älter werdenden Teils der Bevölkerung hergestellt werden. Darauf kann insofern aufgebaut werden, als dass es keine weiteren Ausweisungen von Neubaugebieten geben sollte (maximal Abrundungen) und dass dem Thema „Leerstand“ weiterhin die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Auf der „Schattenseite“ sind folgende Punkte zu nennen:

Die Beteiligung von Mitgliedern des Ortsgemeinderates war verhalten – nur wenige Ratsmitglieder haben sich durchgängig engagiert, die übrigen waren nur zeitweise oder gar nicht präsent und aktiv. Auch nach der Bitte um stärkere Beteiligung bei der Vorstellung der Zwischenbilanz zur Dorfmoderation im Herbst 2015 änderte sich dies kaum.

Die Beteiligung von BürgerInnen im Verlauf der zwei Jahre war ebenfalls sehr verhalten, unabhängig davon, ob zur Beteiligung an der regelmäßigen Arbeit in den Interessengruppen, zur Teilnahme an Veranstaltungen oder zum Engagement bei Mitmach-Aktionen aufgerufen wurde. Dabei spielte es auch keine Rolle, ob über die Dorfmoderation, einzelne BürgerInnen oder etablierte Vereine oder Gruppen aufgerufen wurden.

Teilweise war der Verlauf schleppend, es dauert oft sehr lange von der Ideenentwicklung bis zu Umsetzung von Vorhaben. Dies hing zum Teil sicherlich eng mit der bereits erwähnten verhaltenen Beteiligung von Ratsmitgliedern und BürgerInnen zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass im Verlauf der Dorfmoderation immer wieder unterschwellige Konfliktlinien und auch Mängel in der Kooperationskultur deutlich wurden.

Bislang noch nicht gesichert ist die strukturelle und personelle Nachhaltigkeit für wesentliche Elemente aus der Dorfmoderation. Wenn es nicht gelingt, aus dem Ortsgemeinderat heraus zusammen mit engagierten BürgerInnen eine Struktur für die Weiterarbeit zu gründen, dann werden viele Ideen auch weiterhin nicht zu Umsetzung kommen können. Ein erster Versuch, aus der IG „Dorfinnenentwicklung“ heraus einen Stammtisch „Dorfentwicklung“ zu gründen, scheiterte an der Tatsache, dass nach einem viel versprechenden ersten Treffen Ende April 2016 zum zweiten Treffen nur noch eine Bürgerin kam, die dann auch nicht mehr bereit war, weitere Treffen zu organisieren.

Insofern lautet aus Sicht der Dorfmoderation die wichtigste Empfehlung an die Ortsgemeinde, die bestehenden Vereine/ Initiativen und die BürgerInnen, sich auf eine Linie für die künftige Dorfentwicklung zu verständigen, die bisherigen Ansätze und Ideen weiterzuverfolgen und das Gemeinwohl stärker in den Blickpunkt zu rücken. Dabei sollte eine institutionalisierte Form, z.B. in Gestalt eines Beirates, gewählt werden, um sowohl gewählten Ratsmitgliedern und engagierten BürgerInnen die Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben, als auch eine verbindliche Struktur zu schaffen, welche eine Klammerfunktion zwischen Rat und Bürgerschaft hat. Unbedingt nötig ist nicht nur in diesem Zusammenhang auch die Etablierung einer „Dankeskultur“ für diejenigen, die sich ehrenamtlich in Projekten oder Vereinen für das Gemeinwohl engagieren.

## Anlage: Kurzübersicht der gesammelten Ideen für die Dorfmoderation in Guseburg und Endstand der Umsetzung im August 2016

### Erläuterung zum Umsetzungsstand:

✓ erledigt

➔ aktuell „in Arbeit“ oder Vorbereitung

noch offen

nicht umgesetzt oder gestrichen, da z.B. nicht realisierbar oder kein Bedarf

### Themenbereich „Dorfinnenentwicklung“

Formulierte Idee	Umsetzungsstand zum Ende der Dorfmoderation
Aktualisierung des Leerstandkatalogs, Revitalisierung von Wohngebäuden für unterschiedliche Zwecke (Anregung: Gillenfeld als Modell)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Aktualisierte Liste und Karte liegt vor: Von den 2012 als „Leerstand“ aufgeführten neun Objekten sind fast alle verkauft, teils schon saniert oder derzeit in Arbeit.</li> <li>✓ Erste Ideen wurden gesammelt, aber noch kein Konzept für längerfristige Strategie. Nach aktuellem Stand gibt es kein Objekt, welches für die Umwandlung zu generationenübergreifendem Wohnen in größerem Stil geeignet ist.</li> </ul>
Dorfinnenentwicklung/ Sanierungsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Grundsatzbeschluss des OGR zur Ausweisung eines Sanierungsgebiets, die Verwaltung ist mit der Beantragung von Fördermitteln dazu beauftragt</li> <li>✓ Informationsveranstaltung über die Möglichkeiten bei der Ausweisung des Sanierungsgebiets ist erfolgt (Dezember 2015: OGR und Mitglieder der IG)</li> </ul> <p>Offene Informationsveranstaltung für interessierte EigentümerInnen sollte zeitnah stattfinden, sofern ein Sanierungsgebiet ausgewiesen werden soll. Das DLR könnte zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Dorfinnenflurbereinigung“ eingeladen werden</p>
Investoren suchen für Sanierung/ Abriss, auch „Kruschtelecken“ mit bearbeiten (d.h. kein Leerstand, aber „unschön“)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ansatz „Sanierungsgebiet“ ist auf den Weg gebracht, kann aber nur umgesetzt werden, wenn finanzielle Förderung durch LEADER erfolgt.</li> </ul> <p>Konkrete Umsetzung setzt längerfristiges Konzept voraus, ebenso die Mitwirkungsbereitschaft der aktuellen EigentümerInnen. Nach aktuellem Sachstand hat die Gemeinde keine Möglichkeit der Intervention – „unschön“ reicht nicht für Sanktionen.</p>
Erfassen aller Bauplätze, die verkauft werden können	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Erste Übersicht ist erstellt: 2012 gab es noch ca. 40 unbebaute Grundstücke in der Ortslage, inzwischen sind es noch rund 30. Die meisten stehen derzeit nicht zum Verkauf.</li> <li>✓ Kontaktaufnahme mit Eigentümern bzgl. Status (tatsächliches Baugrundstück oder Bebauung/ Verkauf nicht vorgesehen) ist erfolgt.</li> <li>➔ Karte auf der Homepage, weitere Informationen beim Bürgermeister</li> </ul> <p>Verschiedene Ideen zur Vermarktung (Übersicht auf der Homepage, Banner an den Ortseingängen, Aushänge in Kindertagesstätte und Grundschule sowie bei allen größeren Veranstaltungen, Pressemitteilung) wurden entwickelt, werden aber nicht umgesetzt, da es derzeit (Stand Juli 2016) fast keine verfügbaren Baugrundstücke mehr gibt.</p>
Vernetzung der Homepage mit VG-Seite	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Umgesetzt, Verknüpfung mit VG-Seite bzgl. VG-Förderprogramm und Gebäudebörse erstellt</li> </ul>

Nagelschmiededorf als Alleinstellungsmerkmal nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Einschätzung der Tourist-Information: Potential hätte die Kombination von Schmugglertour und Nagelschmiede</li> <li>✓ Suche nach „Zöllner“ durch die Tourist-Info war offensichtlich erfolgreich!</li> </ul> <p>„Neustart“ durch die Ortsgemeinde bei der Nagelschmiede: Im Zuge der Umlagerung des Bestands aus der Nagelschmiede sichten, was vorhanden ist. Ideen- und Konzeptentwicklung mit allen Interessierten, in welcher Form das Potential der Nagelschmiede nutzbar gemacht werden könnte. Für touristische Angebote ist ein Bestand von Ehrenamtlichen nötig, die sich für Angebote weiterbilden lassen möchten und längerfristig zur Verfügung stehen.</p>
Touristisches Gesamtkonzept / Aktives Dorf (wandern, Rad fahren)“	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bestandsaufnahme und Potentialanalyse am 19.1.2016</li> <li>✓ Verbesserung im Bereich der Bewerbung (Homepage)</li> </ul>
mehr Ferienwohnungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Inzwischen gibt es drei Ferienwohnungen, Bewerbung auch über Homepage der Gemeinde</li> <li>✓ Grundsätzlich ist für die Einrichtung und den Betrieb von Ferienwohnungen oder Gästezimmer immer eine privatwirtschaftliche Initiative nötig.</li> </ul>
Wohnmobilstellplatz	<b>Aufwand und vermutlicher Nutzen in keinem Verhältnis</b>
Zustand Zuwegung Saar-Hunsrück-Steig im Neubaugebiet	✓ instand gesetzt
„Beworbener“ Anschluss zum Saar-Hunsrück-Steig	➡ Möglich durch Anbindung an geplanten „historischen Kulturwanderweg rund um Gusenburg“
Ausschilderung markanter Punkte	➡ Im Zuge der Anlage des Kulturwanderwegs geplant
Themenwanderweg „Kapellen“	➡ Umgewandelt in historischen Kulturwanderweg
Römische Tempelanlage	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Artikel auf der Homepage</li> <li>➡ Beim historischen Kulturwanderweg Hinweis darauf</li> </ul>
Bänke rund um Gusenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bestandsaufnahme ist abgeschlossen</li> <li>✓ Instandsetzung von Bänken ist erfolgt (CDU-Fraktion: Aktionstag Dorfmoderation Ruhebänke am 6.8.16)</li> </ul>
Wegepflege: familienfreundliche, kinderwagen-/ rollstuhlgerechte Wege	➡ Kurze Variante des historischen Kulturwanderwegs wäre barrierearm.
Barrierefreier Treffpunkt	✓ Vom Bistum als Bauträger im Pfarrsaal eingerichtet.
Öffentliche Toilette	<b>Nicht realisierbar</b>
Wettbewerb „Kerniges Dorf“	<b>Aufgrund der Kürze der Zeit und der Tatsache, dass sich Gusenburg erst am Anfang der Dorfmoderation befand, erfolgte 2015 keine Bewerbung. Evtl. könnte dies 2017 erfolgen, falls der Wettbewerb erneut ausgeschrieben wird. Idee verworfen, derzeit „nicht stimmig“</b>
Beteiligung an „Unser Dorf hat Zukunft“ möglich und sinnvoll?	<b>Eine Beteiligung an „Unser Dorf hat Zukunft“ könnte interessant sein, wenn unsere Aktivitäten anfangen, Wirkung zu zeigen – also nicht für 2015, sondern frühestens für 2016. Idee verworfen, derzeit „nicht stimmig“</b>

## Themenbereich „Wohnumfeldgestaltung“

Formulierte Idee	Umsetzungsstand zum Ende der Dorfmoderation
Dorfbrunnen am Ortseingang	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Die Umgestaltung ist abgeschlossen und sehr schön geworden. Die Umsetzung erfolgte mit recht kleinem Mitteleinsatz - gelungenes Beispiel von guter Zusammenarbeit zwischen engagierten BürgerInnen, Grundschule und mithelfenden Unternehmen.</li> <li>✓ Pflegepatenschaft einer Bürgerin</li> <li>Beleuchtung des Brunnens</li> <li>Brunnenfest o.ä. (z.B. durch den Jugendclub)</li> <li>Brunnenbecken zu Wassertretbecken erweitern – erscheint nicht sinnvoll, da immer wieder Steine etc. in das Becken geworfen werden – Verletzungsgefahr zu hoch</li> </ul>
Bolzplatz und Spielplatz am Bürgerhaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ In Arbeit (Feuerwehr macht den Zaun, OG hat Gelder für Spielgeräte im Haushalt eingestellt)</li> </ul>
Grillplatz/ Grillhütte	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Eine Reaktivierung des Grillplatzes ist grundsätzlich möglich. Gelder sind im Haushalt eingestellt.</li> <li>✓ Der vorhandene Bestand wurde von engagierten BürgerInnen im Rahmen einer privaten Aktion in Form gebracht (Anlage aufgeräumt, Dach der Hütte saniert, Toilettenhäuschen dauerhaft verschlossen)</li> <li>Entscheidung des Ortsgemeinderats nötig</li> </ul>
Umgestaltung des Spielplatzes in der Kreuzstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Vor-Ort-Termin am 8. August mit Kindern und Erwachsenen zur Ideenentwicklung</li> <li>✓ Umsetzung durch ehrenamtlichen Helfer</li> <li>✓ Gemeinschaftliche Aktion wie bei der Brunnenanlage am Dorfeingang mit der Abschlussklasse der Grundschule, hier könnte eine kleine Tradition entstehen</li> </ul>
Gestaltung des Dorfplatzes und Litfaßsäule	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Gestaltungsvorschlag liegt vor</li> <li>✓ Entscheidung des Ortsgemeinderates in Vorbereitung, Gelder sind im Haushalt eingestellt.</li> <li>Bündelung verschiedener Vorhaben für Förderantrag?</li> </ul>
Sanierung des Brunnens in der Brunnenstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Erste Arbeiten durch ehrenamtlichen Helfer</li> <li>Nötig: Überprüfung der Bausubstanz und Entscheidung: „Neu- oder Umgestaltung“ (Auftrag OGR)</li> <li>Umsetzung im Rahmen einer gemeinschaftlichen Bauaktion</li> <li>Optimal wäre „Patenschaft“ für die dauerhafte Pflege.</li> </ul>
Maibaum an zentralem Platz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Feuerwehr hat Interesse an Umsetzung - Vorrichtung für Maibaumständer wäre ohne viel Aufwand machbar – ist aber nur sinnvoll, wenn Fest weiterhin stattfindet</li> </ul>
Schild „Herzlich willkommen in Gusenburg“ an den Ortseingängen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Noch offen (Entwürfe erstellen, Umsetzung) – ggf. im Zuge der Vorbereitungen für 550-Jahr-Feier umsetzbar</li> </ul>
Pflege dörflicher/ öffentlicher Anlagen durch rüstige Rentner?	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Anfrage über IG „Generationenübergreifende Aktivitäten“ beim Seniorentag – es gäbe Interessierte</li> <li>✓ Anfang 2016 hat sich eine Gruppe gefunden</li> <li>Dankeskultur etablieren!</li> </ul>
Dreck-Weg-Tag	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Organisiert durch Jugendfeuerwehr am 2. Juli 2016</li> </ul>
Obstbaumallee/ Streuobstwiesenprojekt	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Schnittkurse in Kooperation mit dem Naturpark Saar-Hunsrück.</li> <li>✓ Schnitt nahezu aller Bäume mit Unterstützung durch den NABU erfolgt</li> <li>✓ Eigenständiger AK Streuobst ausgegründet</li> <li>➔ Pflanzaktion im Herbst 2016 (Haushaltsmittel der OG für den Kauf von Jungbäumen eingestellt), Konzept für Pflege der Flächen unter den Bäumen</li> </ul>

Beachvolleyballfeld	Wurde nicht mehr thematisiert
Außenanlage Grundschule	Wurde nicht mehr thematisiert
Biotoppflege	Wurde nicht mehr thematisiert
Patenschaft für Kita-Gelände	Wurde nicht mehr thematisiert

## Themenbereich „Generationenübergreifende Aktivitäten“

Formulierte Idee	Umsetzungsstand zum Ende der Dorfmoderation
Einkaufs- und Lieferdienste	<p>✓ Die Übersicht liegt gedruckt und online vor, jeder Haushalt hat ein Exemplar erhalten. Exemplare zur Auslage an den Getränkemarkt und die Volksbank, Restbestände verbleiben bei der Ortsgemeinde, z.B. zur Auslage beim Seniorentag. Alle beteiligten Unternehmen erhalten ein Belegexemplar.</p> <p>✓ Am 31. Juli 2015 Pressetermin mit dem TV</p>
Fester Marktplatz	<p>✓ Verlegung der bisherigen Standzeiten seitens der Unternehmen nicht gewünscht</p> <p>Die Idee, einen Unterstand für die Verkaufswagen an der ehemaligen Bushaltestelle zu bauen, wird zurückgestellt bis klar ist, wie sich dieser Bereich in der Zukunft entwickelt</p>
Unternehmen in Gusenburg	<p>✓ Zusätzlich zu den Einkaufs- und Lieferdiensten gibt es eine ganze Reihe von Unternehmen mit Sitz in Gusenburg, Liste ist auf der Homepage veröffentlicht</p> <p>Zur Präsentation der Gusenburger Unternehmen könnte es im Ort auch eine Art „Schaufenster“ geben - Idee verworfen, da heutzutage besserer Werbeertrag über die Homepage anzunehmen ist!</p>
Frühstücksangebot? Shop-in-Shop?	Nicht realisierbar: privatwirtschaftliche Initiative nötig
Einrichtung Kiosk: Backwaren, Zeitungen, Lotto-Toto	Nicht realisierbar: privatwirtschaftliche Initiative nötig
Alternative zur schlechten ÖPNV-Anbindung (Mitfahrerbank wie in Speicher, Bürgerbus oder Car-Sharing)	<p>☞ In Arbeit auf übergeordneter Ebene (Idee „Mitfahrerbanken in der VG“ in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Hermeskeil entwickelt)</p> <p>Bürgerbusse und Car-Sharing sind unrealistisch, werden auch nicht oder nur bedingt zur Nachahmung empfohlen (Stand: Mitte 2015)</p>
Ansatz der Dorfmoderation und Ideen der IG vorstellen beim Seniorentag am 7. Dezember, ins Gespräch mit den SeniorInnen kommen	<p>✓ Viele Gespräche mit den anwesenden SeniorInnen geführt: Einige mit Interesse an Mithilfe, andere haben Ideen geäußert (Außenschachfeld, Bouleplatz, Bänke, Maßnahmen im Bereich der Grundversorgung, z.B. Bäcker, Metzger), ein älteres Ehepaar hat Hilfebedarf angemeldet (geklärt, Nachbar hat Hilfe angeboten)</p>
Veranstaltungsreihe mit öffentlichen Vorträgen zu verschiedenen Themen	<p>Durchgeführt wurden</p> <p>✓ 9. November 2015: "Pflegebedürftig! Was kann ich tun und wer hilft mir?" (Bärbel Blesius, Pflegestützpunkt)</p> <p>✓ 23. Februar 2016: "Sicherheit im Alter" (Ralf Borkam, Seniorensicherheitsberater)</p> <p>Resonanz eher verhalten</p>
Gemeindeschwester	<p>✓ Das Projekt VERAH ist unter den in Hermeskeil ansässigen Hausarztpraxen bekannt, die Praxis Müller/Wagener hat eine Mitarbeiterin zur VERAH ausgebildet</p> <p>Der Landkreis ist nicht als Modellregion für das Programm „Gemeindeschwester plus“ ausgewählt worden, insofern kann das Vorhaben nicht weiterverfolgt werden</p>

Kinderbetreuung außerhalb der Kernzeiten (Randzeiten, Ferienzeiten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ zunächst Rückmeldung „kein Betreuungsbedarf“, dann eventuell doch, aber auf Anregung zur Durchführung eines gemeinsamen Elternabends doch kein Bedarf.</li> <li>✓ Nachfrage bei der Kreisverwaltung bzgl. ausgebildeter Tagesmütter/ Tagesväter im Ort bzw. in benachbarten Dörfern ist erfolgt: Tagesmütter gibt es in Hermeskeil (2), Reinsfeld und Damflos. Bei Bedarf direkt Kontakt mit dem Jugendamt des Landkreises aufnehmen.</li> <li>✓ Babysitterkurse werden vom MGH angeboten</li> </ul>
Jugendclub	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Auf Initiative der VG-Jugendpflegerin und mit Unterstützung durch Marco Weber hat sich der Jugendclub reaktiviert</li> </ul> <p style="color: blue;">Der neue VG-Jugendpfleger wollte die Jugendlichen bzgl. ihres Interesses an der Ausrichtung des Brunnenfestes ansprechen, derzeit ist die Stelle aber wieder vakant.</p>
Kunst und Kultur im Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Eine Bürgerin steht als Ansprechpartnerin für Kunst und Kultur zur Verfügung</li> </ul>
Sonntagscafé	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Alle Vereine, die Frauengemeinschaft, die Kindertagesstätte, die Grundschule, den Jugendclub und die Trattoria wurden angefragt und eingeladen, die Resonanz war bescheiden</li> <li>➔ Die CDU-Fraktion übernimmt die Organisation der Sonntagscafé-Premiere, diese wird am 6.11.2016 stattfinden</li> </ul>
550-Jahr-Feier in 2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Zur Planung hat die Ortsgemeinde einen Ausschuss gegründet. Die Beauftragung zur Erstellung einer Dorfchronik ist erfolgt, es gibt erste Ideen für Veranstaltungen. Die zentrale Veranstaltung wird vom 14. bis 18. Juni 2017 stattfinden.</li> <li>✓ Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger läuft</li> </ul>
Willkommenskultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Kompakte Informationen über Gusenburg stehen auf der Homepage in der Rubrik „Bauen und Wohnen“</li> </ul> <p>Zentrales Problem: die Ortsgemeinde erhält keine Informationen darüber, wer neu nach Gusenburg zieht.</p>

## Themenbereich „Coaching für einzelne Organisationen“

Formulierte Idee	Umsetzungsstand zum Ende der Dorfmoderation
Ortsgemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Homepage: Impuls gesetzt, Sehr gute Umsetzung eigenständig durch den Ausschuss</li> <li>✓ Abgestimmter Veranstaltungskalender: Transparenz auf der Homepage</li> <li>✓ 550-Jahr Feier im Blick behalten</li> </ul> <p>Dankeskultur für Ehrenamtliche und Wertschätzung aller Vereine</p>
Lanzclub	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Stromanschluss Festplatz – mit Unterstützung durch RWE Aktiv vor Ort umgesetzt</li> </ul> <p>Ver- und Entsorgung Lanzhalle: isoliert nicht sinnvoll  Museum/ Ausstellung im Lanzclub-Haus: Ideen entwickelt, Vorgespräche mit VG und Tourist-Info: Museum nicht zu befürworten, allenfalls „Mitmach-Angebote“ – sehr umfangreiches und teures Vorhaben. Setzt voraus, dass der Lanzclub Ehrenamtliche rekrutiert, die als Gästeführer zur Verfügung stehen, dies ist derzeit nicht realistisch.</p>
Jugendclub	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Auf Initiative der VG-Jugendpflegerin und mit Unterstützung durch Marco Weber hat sich der Jugendclub reaktiviert</li> </ul>
Waldjugend	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Hat sich eigenständig neu aufgestellt</li> </ul>
Wanderverein	<p>Unterstützung angeboten, kein Interesse</p>